Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

**Heft:** 16

**Artikel:** Josef Eutych Kopp, der Begründer der neuern schweizerischen

Historiographie [Schluss]

Autor: Diebolder, Paul

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-529770

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Josef Eutych Kopp,

ber Begründer ber neuern schweizerischen Sistoriographie, von Paul Diebalder, Seminardirettor, Schwyd-Ricenbach.

(Solub.)

VIII.

"Ich bin gesund, Wenn ich mich meinem Fleiß ergeben kann, Und so macht mich mein Fleiß gesund."

Diese Worte hatte sich Kopp einst aus Torquato Tasso notiert und sie zur Richtschnur seines Lebens gemacht. Es sollte später anders werben.

Im Jahre 1864 sah man Tag für Tag zu gewisser Stunde einen Greis tiefgebeugt zum Kollegium wandern. Es war der Professor Ropp. Was hatte den frästigen Mann so schnell darniedergedrückt? Schwere Schicksalsschläge hatten ihn getroffen.

Bei der Darsiellung seines historischen Schaffens haben wir die Familie Kopps aus dem Auge verloren, und doch war er ein treubessorgter Familienvater. Mehrmals hatte der Todesengel in das traute Familienleben eingegriffen; die Zahl der Kinder war auf vier herabgessunken. Einzige Erleichterung bot es ihm, wenn er den Schmerz seinem Freunde Böhmer schreiben und wenn er sich wieder in seine Arbeiten vertiesen konnte.

Aber im Berbst des Jahres 1863 mar von Frankfurt ber die Nachricht gekommen, daß diefer treueste Freund Ropps, Böhmer, aus dem Leben geschieden sei, eine Runde, die niederschmetternd auf den Qugerner-Beschichteforscher wirkte und ihn daran erinnerte, daß auch seine Schritte jum Grabe gezählt feien. Wohl ichleppte er fich bis jum Fruhjahr 1865 mankenden Schrittes jur Schule, immer gebeugter, immer mubseliger und ichwerfalliger. Da beichloß ber Erziehungerat, Ropp eine Benfion anzubieten, die ihm einen forgenfreien Lebensabend fichern tonute. Schweren Bergens nahm der greife Lehrer von feinen Schulern Abschied. Doch es war ihm beschieden, noch einige Monate ruhigen Schaffens fich ju erfreuen. Als letten Gruß an feine Freunde fandte er das vierte Bandden dramatifder Gedichte, das große Freude bereitete, wohin es immer tam. Karl Johann Greith, ber nachmalige Bifchof von St. Gallen, u. a. bantten ihrem Lehrer und Freunde in herrlichen Worten, die wiederum dem greisen Siftoriter ju großem Trofte gereichten.

Je mehr er sich dem Grabe naberte, desto mehr wandte er fich von irdischen Dingen ab, den himmlischen zu, und mit den kräftigen Eingangsworten, womit unsere Bater ihre Bundnisse gleichsam besiegelten: "In Gottes Namen! Amen", hauchte der edle Dulder am 25. Oktober 1866 seine Seele aus.

Wie erhaben Kopp von seiner heiligen Religion bachte, mögen folgende seiner Dichterworte bezeugen, die wir ihm als Grabschrift setzen möchten und mit denen wir unsere Ausführungen schließen wollen:

"Ist Bildung, Wissenschaft, bes Mannes Zier, Der hier im Grabe ruht, sie zierten ihn; Gibt Ehr' und Amt dem Bürger höhern Schmuck, Der hier im Grabe ruht, sie schmückten ihn.

Doch er war mehr als Mensch, als Bater, Satte, Mit Liebe weiht' er, was er tat und hatte, Und sah, dem edeln Greis zu süßem Lohne, Im Christus-Glauben seine schönste Krone."

# \*Pädagogische Umschau.

\_\_\_\_

Wieder wenige Striche allgemeiner Natur. -

In der Schuldebatte der 2. Kammer Badens wurde auch von einem Herz-Jesu-Berein gesabelt. Es soll dessen Tätigkeit und dessen Sammeleiser für die Seidenmission beweisen, wie der Klerikalismus auf Schleichwegen in die Schule einzudringen suche. In Wirklichkeit galt diese Jeremiade nun dem Kindheit-Jesu-Verein, der den Katholiken in seiner harmlosen Tätigkeit vollauf bekannt ist. Und es wird wohl kaum jemand, der in Sachen auch nur ein primitivstes Verständnis beanspruchen dars, diesen Kindheits-Jesu-Verein mit klerikalen Schulgelüsten in Verbindung bringen wollen. Aber eineweg, der Unsinn reimte sich in der badischen zweiten Kammer, wenn auch nicht ohne ein schmunzelndes Lächeln derer, die in Sachen etwas verstunden. Durch diese Debatte kam dann aber Nachstehendes in nähere Beleuchtung. Im "Kirchlichen Jahrbuch" von dem evangelischen Pfarrer J. Schneider zu Elberseld von 1907 liest man Seite 127:

"Der Lehrer-Missionsbund hat sich die dankenswerte Aufgabe gesstellt, bei den Lehrern und durch die Lehrer bei den Schulkindern Missions- liebe zu wecken und zu pslegen. Er sucht auch besonders darauf hinzuwirken, daß die Heidenmission im Rahmen des Lehrplanes in den Schulzunterricht organisch eingegliedert wird." S. 371 heißt es: "Das Werk der Gustav Adolf-Kindergabe ist im Vorjahre seinen stillen Weg gegangen" und S. 374 wird ein Werkchen angepriesen: "Der Gustav- Adolf-Verein in der Schule." Trot der Ueberraschung, die diese "Entsbedung" brachte, will nun sogar der badische Liberalismus nicht gegen diese Art Verklerikalisierung der Schule eintreten. Ein zwiesacher Ellsstad!

Das Züchtigungsrecht an den Volksschulen hat das preußische Kultusministerium zu einer sehr detaillierten Verlautbarung veranlaßt. Dieselbe ermächtigt die zuständigen Instanzen, Lehrpersonen, welche die